

## Pressemitteilung 45/2016

Halle (Saale), den 13. Oktober 2016

### IWH-Industrienumfrage im dritten Quartal 2016: Konjunkturelle Dynamik im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe schwächt sich leicht ab

Im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands hat sich die Geschäftslage weiter verbessert. Sie ist damit fast auf dem Höchststand des Jahres 2007. Das zeigen die Ergebnisse der IWH-Umfrage vom dritten Quartal 2016 unter rund 300 Unternehmen. Per saldo verbesserte sich die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage um vier Punkte, nachdem sie im Quartal zuvor sogar um sechs Punkte zugelegt hatte. Die Geschäftsaussichten gingen hingegen zuletzt ein wenig zurück (vgl. Abbildung 1 und Tabelle).

Sperrfrist  
13. Oktober 2016, 12:00 Uhr

Pressekontakt  
Stefanie Müller  
Tel +49 345 7753 720  
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin  
Brigitte Loose  
Tel +49 345 7753 805  
blo@iwh-halle.de

Politische Ressorts  
Bundesministerium für Wirtschaft  
und Energie (BMWi),  
Wirtschaftsministerien der  
Neuen Länder

Wissenschaftliche Schlagwörter  
Ostdeutschland,  
ostdeutsche Industrie

Aktueller Bezug  
vierteljährliche Umfrage

Leibniz-Institut für  
Wirtschaftsforschung Halle e. V.  
(IWH)

Tel +49 345 7753 60  
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8  
D-06108 Halle (Saale)

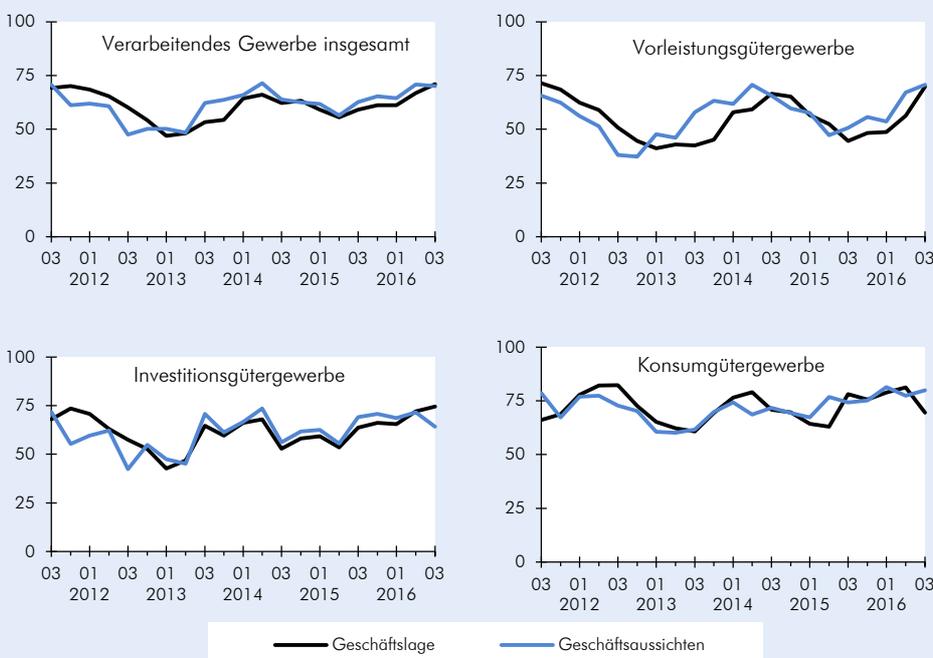
Postfach 11 03 61  
D-06017 Halle (Saale)

www.iwh-halle.de

**Abbildung 1**

#### Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Quartalswerte



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](http://www.iwh-halle.de).

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

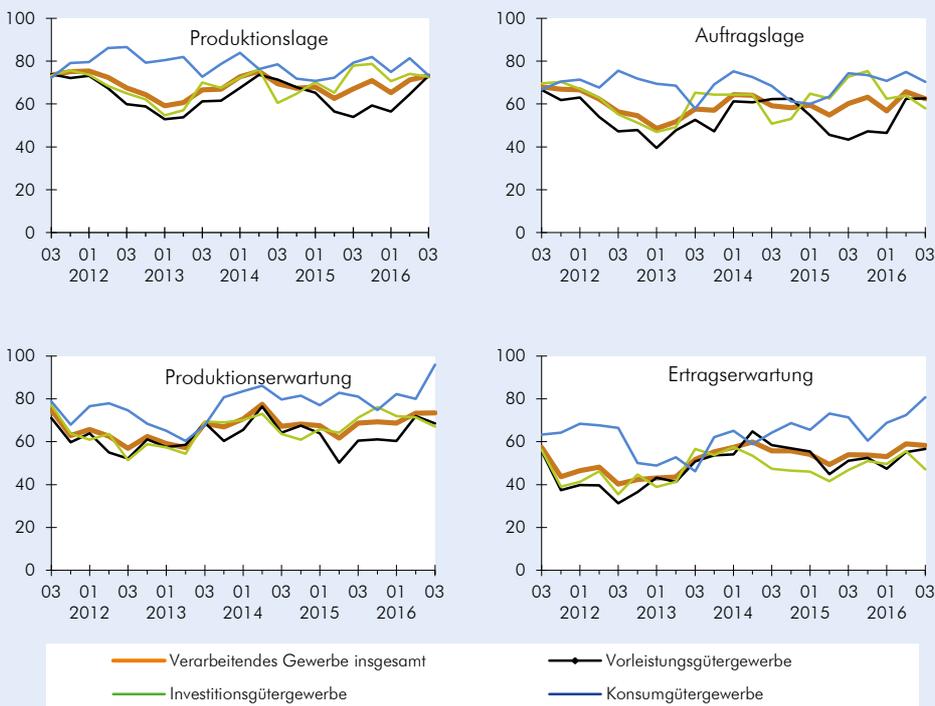
Die leichte Eintrübung der Aussichten dürfte wohl der etwas verschlechterten Auftragslage der Unternehmen geschuldet sein. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen liegt zwar weiterhin über dem langjährigen Mittel, er hat jedoch vier Punkte gegenüber der Vorperiode nachgegeben (vgl. Abbildung 2 und Tabelle). Die Produktionserwartungen stagnierten auf hohem Stand, die Ertragserwartungen wurden im dritten Quartal 2016 von den Unternehmen leicht nach unten korrigiert. Die aktuelle Produktionslage und die Liquiditätssituation wurden wohl wegen der zuvor kräftig gestiegenen Aufträge nochmals besser eingeschätzt.

In den drei fachlichen Hauptgruppen hat sich die Beurteilung der Auftragslage im dritten Quartal 2016 gegenüber dem Vorquartal überwiegend verschlechtert. So gingen im Investitions- und im Konsumgütergewerbe die Salden aus positiven und negativen Einschätzungen deutlich zurück. Nur im Vorleistungsgütergewerbe hielt sich die Auftragslage in etwa auf Vorquartalsniveau. Das dürfte auch zur weiteren Aufhellung der Aussichten beigetragen haben. Im Investitionsgütergewerbe hat sich die Lage zwar auch nochmals leicht verbessert, jedoch trübten sich hier die Geschäftsaussichten deutlich ein. Die Konsumgüterproduzenten bewerteten hingegen ihre aktuelle Lage etwas ungünstiger, die Aussichten hellten sich allerdings wieder auf.

**Abbildung 2**

**Produktionslage, Auftragslage, Produktions- und Ertragserwartungen laut IWH-Industrienumfragen**

Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Quartalswerte



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe die [IWH-Website](#).

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Insgesamt berichteten die Unternehmen des ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbes von einer weiter verbesserten Produktionslage und gaben eine günstigere Liquiditätseinschätzung ab. Die Auftragslage und die Produktionserwartungen haben sich hingegen leicht verschlechtert (vgl. Tabelle). Alles in allem scheint sich die ostdeutsche

Industrie damit weiterhin im konjunkturellen Aufschwung zu befinden. Jedoch wird sich dieser wohl demnächst etwas abschwächen.

#### **Tabelle**

#### **Ergebnisse der IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe**

Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Quartalswerte

	3/14	4/14	1/15	2/15	3/15	4/15	1/16	2/16	3/16
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>									
Lage	62	63	59	55	59	61	61	67	71
Aussichten	64	63	62	56	63	65	64	71	70
Produktion	69	67	68	63	67	71	65	71	73
Auftragslage	59	58	60	55	60	63	57	66	62
Liquidität	60	57	63	63	62	64	63	68	70
Produktionserwartungen	67	68	67	62	69	69	69	73	73
Ertragserwartungen	56	56	54	49	54	54	53	59	58
<b>Vorleistungsgütergewerbe</b>									
Lage	67	65	57	52	45	48	49	56	70
Aussichten	66	60	58	47	51	56	54	67	71
Produktion	71	68	65	57	54	59	57	65	73
Auftragslage	62	63	55	46	43	47	46	62	63
Liquidität	57	54	58	62	56	59	59	56	63
Produktionserwartungen	64	68	64	50	61	61	60	72	69
Ertragserwartungen	58	57	55	45	51	52	47	55	57
<b>Investitionsgütergewerbe</b>									
Lage	53	58	59	54	64	66	66	72	75
Aussichten	56	62	62	56	69	71	69	72	64
Produktion	60	65	70	65	78	79	71	74	73
Auftragslage	51	53	65	63	73	75	63	64	58
Liquidität	59	51	57	53	56	63	62	77	75
Produktionserwartungen	64	61	66	64	71	76	72	71	67
Ertragserwartungen	47	46	46	42	47	51	50	56	47
<b>Konsumgütergewerbe</b>									
Lage	71	70	64	63	78	76	79	81	70
Aussichten	72	69	67	77	74	75	81	77	80
Produktion	78	72	71	72	79	82	75	81	73
Auftragslage	68	61	60	64	74	73	71	75	70
Liquidität	70	76	85	80	81	75	74	79	76
Produktionserwartungen	80	82	77	83	81	75	82	80	96
Ertragserwartungen	64	69	66	73	71	60	69	72	81

<sup>a</sup> Die Salden der dargestellten Größen werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven („guten“ bzw. „eher guten“) und negativen („schlechten“ bzw. „eher schlechten“) Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen als Ursprungswerte und in saisonbereinigter Form siehe die [IWH-Website](#).

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

#### **Wissenschaftliche Ansprechpartnerin**

Brigitte Loose

Tel +49 345 7753 805

[brigitte.loose@iwh-halle.de](mailto:brigitte.loose@iwh-halle.de)

## Pressekontakt

Stefanie Müller  
Tel +49 345 7753 720  
presse@iwh-halle.de

 Das IWH auf [Twitter](#)  
 Das IWH auf [Facebook](#)

## IWH-Expertenliste

Die [IWH-Expertenliste](#) bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftler/innen. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die Pressestelle des IWH.

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 89 selbstständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter [www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de).